

BEN MOORE, TEIL 3

glaubt als Astrophysiker natürlich nicht an Gott und erforscht Dinge, von denen er nicht einmal weiss, ob sie existieren.

20.02.2009 von [Finn Canonica](#) , [6 Kommentare](#)

Macht Sie die Beschäftigung mit den grossen Fragen zu einem gläubigen Menschen, oder ist das Gegenteil der Fall?

Das Gegenteil. Je mehr ich weiss, desto sicherer bin ich, dass Gott nicht existiert.

Sie schauen ins Universum und sagen selbst, dass vieles rätselhaft bleibt. Was macht Sie dennoch so sicher?

Warum soll ich an etwas glauben, was nicht einmal als Hypothese wissenschaftlich Sinn machen würde? Es gibt nicht den geringsten Beweis für die Existenz eines Gottes. Aber hören Sie, ich will Ihre Leser nicht deprimieren.

Ihre Gewissheit diesbezüglich klingt für mich arrogant. Überhaupt nerven Atheisten mit ihrem Herrenmenschentum auf alle Gläubigen. Der berühmte Cambridge-Biologe Richard Dawkins landete mit seinem atheistischen Manifest letztes Jahr sogar einen Bestseller.

Nun, Richards Frau ist angeblich mit einem Vikar durchgebrannt, das erklärt vielleicht seine Wut auf die Pfaffen. Aber wissen Sie, in der Royal Society, der Vereinigung der besten Wissenschaftler der Welt, sind bestimmt 97 Prozent Atheisten. Das muss einem ja schon zu denken geben.

Das Argument ist unter Ihrem Niveau. Bloss weil viele intelligente Menschen nicht an Gott glauben, heisst es doch noch lange nicht, dass es ihn nicht gibt.

Richtig. Aber mit Ihrer Logik könnte man jeden Hokusnokus rechtfertigen

SCHON GELESEN?

[Ben Moore, Teil 1](#) 06.02.2009

[Vom Überleben bedroht](#) 23.01.2009

[So leicht ist Gott nicht totzukriegen](#) 30.11.2007



Bild Sébastien Agnetti

Rechtig. Aber mit ihrer Logik könnte man jeden Fokuspokus rechtfertigen. Dass viele Menschen nicht an Geister glauben, bedeutet doch noch lange nicht, dass es sie nicht gibt. Wollen Sie jetzt wirklich weiterdiskutieren?

Glauben Sie an die Existenz anderer intelligenter Lebensformen, irgendwo im All?

Bestimmt nicht an UFOs, farbige Männchen aus Schleim und was man sich sonst noch alles vorstellt. Seltsamerweise lässt mich diese Frage aber absolut kalt. Rein rechnerisch wäre es absurd, wenn die Erde der einzige belebte Planet ist. Aber rein rechnerisch ist es eben auch absurd anzunehmen, irgendwelche anderen Zivilisationsformen würden uns finden oder wir sie. Das Universum ist einfach zu gross. So gesehen, führt die Frage zu nichts, wir Menschen bleiben einsam. Irgendwann verglühen oder erfrieren wir.

Ärgern Sie sich manchmal über dumme Menschen, dumme Fragen?

Ehrlich gesagt, hab ich im Alltag hier im Institut eher mit klugen Menschen zu tun. Aber manchmal beneide ich die Leute schon, die sich nur Gedanken machen müssen über ihr nächstes Bier, die nächste Gelegenheit zu Sex, wann wieder Ferien sind...

... während Sie über so komplizierte Dinge wie die «dunkle Energie» nachdenken. Verraten Sie mal, was Sie darüber bereits wissen.

Fast nichts. Wir wissen, dass das Universum sich immer schneller ausdehnt. Wir nehmen an, dass dafür diese «dunkle Energie» verantwortlich ist. Mehr kann ich nicht sagen, ich weiss nicht mal, was die Natur dieser dunklen Energie ist. Wer das rauskriegt, dem ist der Nobelpreis sicher. Ich wäre schon froh, wenn ich diesbezüglich mal eine gute Intuition hätte; der rechnerische Beweis ist dann nochmals eine ganz andere Sache.

Wie können Sie etwas erforschen, das Sie nicht sehen können, ja, von dem Sie nicht einmal sicher sind, ob es überhaupt existiert?

Das ist eben leider nicht einfach. Wir können allerdings das Universum wie eine dreidimensionale Landkarte begreifen, auf ihr sehen wir, wie sich Galaxien oder ganze Galaxienhaufen verteilen. Und aus dieser räumlichen Struktur versuchen wir die Natur von dunkler Energie zu verstehen: Wie muss eine Kraft beschaffen sein, damit sie das Universum so aussehen lässt, wie es jetzt aussieht. Das ist natürlich alles sehr vereinfacht ausgedrückt.

Wenn es nicht mit der Astrophysik geklappt hätte: Was wäre aus Ihnen geworden?

Vielleicht ein Rockgitarrist in irgendeiner drittklassigen Band, die kein Mensch kennt. Oder ich hätte alles für das Freeclimbing aufgegeben. Ich hatte mal ein Stipendium der NATO und studierte in Berkeley, Kalifornien. Die grossen Kletterwände des Yosemite-Nationalparks sind nicht weit, ich hing jede freie Minute an einer grossen Wand. Irgendwann wurde mir das Geklettere aber etwas einfältig.

DIE DISKUSSION

6 Reaktionen



PAUL JUD

Ob es "Gott" gibt, ist m.E. eine müssige Frage. Interessanter scheint mir, warum es Gläubige und Ungläubige gibt. Ich als Ungläubiger fühle mich erwachsen. Als Kind war ich gläubig. D.h. wohl, dass Gläubige nicht erwachsen geworden sind. Und wer den Glauben an Gott für sich neu entdeckt, ist wieder zu einem kindlichen Wesen retardiert. Kind sein heisst, für sich noch nicht die volle Lebensverantwortung übernehmen zu können,

AD SERVING

The One Stop Solution for your Ad Management!

Display

Video

Mobile

ADTECH PLATFORM

AD SERVING

The One Stop Solution for your Ad Management!

Display

Video

Mobile

bzw. zu müssen. Das erledigt ja ein höheres Wesen für mich. Papa wirds richten. Für Feministinnen ist Gott weiblich, dann wärs Mama, die für mich schaut. Werden wir endlich erwachsen! Übernehmen wir Verantwortung für uns und die Welt!



GERRY WEIRICH

Eigentlich ist es ja bemerkenswert, dass Herr Moore an die "dunkle Energie" glaubt, aber nicht an Gott... Für beides gibt es nur einen höchst indirekten und abstrakten Nachweis (Die Existenz und das verblüffende Verhalten des Universums), und beides klingt eigentlich gleichermaßen esoterisch. Das einzige was sicher ist, ist dass unser aktueller Kenntnisstand nicht ausreicht, um die Existenz des Universums so wie es nunmal ist ausreichend zu erklären, nicht wahr?



PIERRE RAPPAZZO

Glaubt Ben Moor, ob es für uns Menschen irgend etwas nach dem dem Tod gibt?



PETER BUCHER

Also, Gerry, dieses "nicht war?" am Ende Deines Kommentars soll wohl andeuten, dass das Nichtwissen über den Grund der Ausdehnung des Weltalls, und die Annahme, dass dafür "dunkle Materie" verantwortlich sei, sei mit einem Glauben an etwas nicht beweisbares wie Gott vergleichbar. Etwas naïv der Vergleich. Wir wissen, dass das Weltall sich beschleunigt ausdehnt. Wir wissen (noch) nicht warum. Der rationale Mensch nimmt an, dass es dafür eine plausible Erklärung gibt. Die Geschichte hat gezeigt, dass die Menschen immer hinter unerklärlichen Dingen Übernatürliches angenommen haben, genau so lange, bis sie rausgebekommen haben, was dahinter wirklich steckt. Natürlich wissen wir heute nicht was eine Sekunde vor dem Urknall war. Vielleicht werden wir es nie wissen. Wollen wir dieses Nichtwissen also Gott nennen. Es ist irrelevant.

Die Frage ist vielleicht berechtigt zu fragen, was nützt es uns Dinge zu verstehen, die weder uns noch 1000 Generationen nach uns je betreffen. Die Menschheit wird als biologische Art längst Geschichte sein, bevor uns die astrophysikalischen Prozesse zu Atomen zerstäuben.



LORENZ TRACHSEL

Man nehme die ziemlich löchrige Logik dieses Astrophysikers beim Wort: die schiere Grösse des Universums macht es unwahrscheinlich, auf fremde Intelligenz zu treffen; trotzdem ist ihm die Nichtexistenz Gottes sicher. Was nun, wenn Gott sich in einem messtechnisch nicht erreichbaren schwarzen Loch versteckt? Oder gar metaphysisch jenseits von Physik überhaupt? Sowohl die wortgläubigen Theisten als auch die Formelgläubigen Atheisten greifen doch beide zu kurz (und verharren beide in einem "retardiertem" Wunschdenken nach etwas Sicherem). Es scheint, dass alles Menschliche, von Farbwahrnehmung bis metaphysischem Grausen, von Astrologie bis Astronomie zwischen unseren Ohren (im Gehirn) konstruiert wird. Was bleibt ist bescheidene Agnosis.



ANDREAS KOCH

Arrogante Wissenschaftler gibt es nicht. Oder dann sind es keine Wissenschaftler. Die Skepsis ist immanent, sozusagen genetisches Programm des Scientist. Für mich waren Leute wie Moore bisher einfach zu still und aus irgendwelchen Gründen zu "tolerant" der wahren Arroganz gegenüber: Den Religiösen. Richard Dawkins führt da - zugegebenermassen sehr medienwirksam - die Bewegung an. Und bei all dem kreationistischen Mist, der unterdessen nicht nur im US Bible Belt produziert wird, ist es höchste Zeit, der Aufklärung wieder mal Gehör zu verschaffen. Fraglich bleibt nur noch, wie lange die Schweizer Bundesverfassung mit "im Namen des

Allmächtigen, Gott..." beginnt.

KOMMENTAR SCHREIBEN

Nur [angemeldete](#) Benutzer können Kommentare schreiben.